



Bibliographische Daten

Titel: Ausgewählte Fastnachtspiele, Tragödien und Komödien des Hans
 Sachs
Signatur: Amb. 8. 1498

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Antoni spricht zum zweiten Trabanten:

Wie gefällt dir unser gnäd'ger Herr?
 Ich glaub', daß blind geworden er,
 Da er das Hirtenkind genommen,
 Wo er doch hätte leicht bekommen
 Der Fürsten oder Kön'ge Töchter.
 Pfui Schandel! Seinen Adel möcht' er
 Geschont doch haben etwas mehr!
 Was will mit dieser Bäurin er?
 Woran hat seine Gnad' gedacht?

Miser Lux, der zweite Trabant, spricht:

Die Dinge stehn in seiner Macht;
 Er sah die Schönheit ihrer Jugend,
 Sah ihre Sitt' und Zucht und Tugend,
 Durch die sie doch viel edler ward,
 Als wenn sie stammt' von edler Art;
 Zwar thut sie Niedern nur entstammen,
 Doch wird sie adeln ihren Namen
 Mit Demuth ohne Pracht und Stolz;
 Weil sie die Schäflein vor dem Holz
 Gehütet hat bei wenig Nahrung,
 In Müh' und Arbeit hat Erfahrung,
 Drum kann sie desto baß¹⁾ der Armen
 In ihren Nöthen sich erbarmen
 Und nützt der Landschaft wahrlich mehr,
 Als wenn's eine Königstochter wär'.

(Die Braut kommt geschmückt.)

Der Fürst spricht:

Nun woll'n wir ziehen auf den Saal,
 Zu halten dort das Hochzeitsmahl
 Und alles, was zu Fürstenehren
 Gehört, mit Freudigkeit zu mehren.

(Sie gehn alle ab.)

Der Fürst kommt mit seinen Rätthen und spricht:
 Ihr lieben Getreuen, wie gefällt

¹⁾ besser.